

Bleibt Mittelsachsen ein Zebra?

Debatte um einen eigenen Agenturbezirk und die Betreuung von Arbeitslosengeld-II-Empfängern

Mittelsachsen. Bekommt Mittelsachsen eine eigene Arbeitsagentur? Noch ist nicht klar, was aus den Planungen des Verwaltungsrates der Bundesagentur (die DAZ berichtete) werden soll. Nach dem bisherigen Fahrplan könnten die Dienststellenbereiche Döbeln, Mittweida und Freiberg in einem neu zu bildenden Agenturbezirk aufgehen. Doch das Ganze ist ein Politikum.

Denn die Gründung der neuen Einrichtung dürfte ganz unmittelbar damit zusammenhängen, wie sich Mittelsachsens Kreistag mit Blick auf die künftige Betreuung der Empfänger von Arbeitslosengeld-II (Alg-II) entscheidet. Soll der Kreis das im Rahmen der Option selbst

übernehmen – wie derzeit in Döbeln? Oder kommt das in Freiberg und Mittweida praktizierte Arge-Modell kreisweit zum Einsatz?

Zu vermuten ist: Wenn das Arge-Modell kreisweit eingeführt wird, dann kommt auch die Arbeitsagentur Mittelsachsen. Kommt die kreisweite Option, dann gibt es keine eigene Agentur und die Region Mittelsachsen wird einem anderen Agenturbezirk zugeschlagen, möglicherweise Chemnitz. Welche Rolle spielt die Entscheidung des Kreistages am 7. Dezember tatsächlich? – Das Votum sei „auch einer von mehreren Aspekten“, der in die Entscheidung der Bundesagentur hineinspielt – so formuliert es Kurt Eikemeier vorsichtig, Pres-

sesprecher bei der Regionaldirektion Chemnitz der Bundesagentur.

Und wie ist der Diskussionsstand im Kreistag? Wie positioniert sich die Verwaltung, auch mit Blick auf eine eigens in Auftrag gegebene, 80 000 Euro teure Untersuchung zur künftigen Betreuung der Alg-II-Empfänger? Dazu sagt das Landratsamt noch nichts. Das künftige Betreuungsmodell sei Sache des Kreistages, vorher gebe es dazu keine Aussage, erklärte Pressesprecher André Kaiser gestern gegenüber der DAZ.

Vielleicht legt sich der Kreistag nach mehrmonatiger Debatte auch gar nicht auf ein gemeinsames Modell fest, sondern lässt alles so, wie es ist: Döbeln behält die Option; die Altkreise Mittwei-

da und Freiberg arbeiten weiter mit der Arge. Damit wäre Mittelsachsen dann weiter ein so genannter Zebra-Landkreis mit zwei unterschiedlichen Betreuungsmodellen. „Denkbar wäre das, die Möglichkeit wird mit diskutiert“, erklärte gestern Sven Liebhauser, CDU-Landtagsabgeordneter und Mitglied im Kreistag. Er werde sich jetzt erst einmal mit den Untersuchungsergebnissen auseinandersetzen, die nun vorliegen sollen.

Die Möglichkeit eines eigenen Agenturbezirks und die Voraussetzungen für einen solchen müssten bei der Entscheidung des Kreistages berücksichtigt werden, findet Liebhauser. Man wolle sich aber nicht unter Druck setzen lassen.

Björn Meine